Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 17 (1841)

Heft: 7

Rubrik: Chronik des Heumonats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

urtheil gegen bie Beiftlichen, bas er zu lange gehegt hatte, und ein herrlich einmuthiges Wirfen machte den Mitgliedern dieses Gremiums jede Versammlung zu einem Tage ber Freude; Ragel besonders wiederholte es oft, neben ben Ber. sammlungen ber Standeshaupter seien ihm die Sigungen ber Schulcommission die liebsten amtlichen Geschafte. Rein Jahr verschwand ohne erfreuliche Berbefferungen. Die Prufung der Schullehrer murde den Gemeindebehorden abgenommen und der landesschulcommission übertragen; ohne von diefer mablfabig erflart worden ju fein, fonnte fein Gubject mehr gewählt werden, und fo war der Stumperei der Weg in ben wichtigen Beruf abgeschnitten. Es folgte die Bestimmung von Pramien für tuchtige neue Lehrer; fahigen Junglingen murde demnach ihre Bildung erleichtert. Noch durchgreifen. der murde fur fie burch Errichtung eines Geminars geforgt, das fort und fort an Ragel eine febr eifrige Stube hatte. Freiwillige Beitrage hatten anfanglich den größten Theil der Bedürfniffe diefer Anstalt und die unerläßliche Unterfius pung ihrer Boglinge bestritten; fie borten allmalig auf und die Laften des Landsackels muchsen. Ragel ließ sich badurch nicht abschrecken; er fand, es gereiche ber Dbrigfeit gu gro. Berer Ehre, wenn in ber gandesrechnung erflectliche Opfer gum wirklichen Beften ter Schulen gum Borfchein fommen, als wenn fie nach fruberer Beife berrechnen mußte, wie fie mehr fur Rechnungsmahlzeiten und Beibeleroche gebraucht, ale fur die Bolfsbildung gewagt habe.

(Fortfegung folgt.)

Chronif des Heumonats.

Unter den mancherlei auffallenden Erscheinungen, welche die Witterung dieses Jahres darbietet, ist wol der Sturm vom 18. heumonat bisher die wichtigste gewesen. Die offent-lichen Blätter bringen uns von allen Seiten her Berichte,

wie er feine Berheerungen burch einen großen Theil von Europa getragen habe. Es mar ein Fohn, ber fich, bei beller Witterung und blauem himmel, besonders burch eine sengende Site auszeichnete. In Wien flieg die Site auf 29' R. und in St. Gallen auf 24'. Schon am fruben Morgen hatte ber damale noch maßigere Bind eine Barme, die da und bort Beforaniffe eines nabenden Erdbebens bervorrief. Um beftigsten tobte er von acht bis 11 Uhr und zwar besonders in Innerrohden und hinter ber Gitter; im Mittellande mar er ichon bedeutend magiger, und am wes nigsten Schadete er am Rurgenberg. Um die Mittagsstunde horte er ziemlich auf. In Wald und Trogen riß er zwar mehre Baume aus bem Boden, gerftorte aber nur einzelne Dacher; am erftern Orte warf er von ber eben in ber Reparatur begriffenen Rirche einzelne Kenfter meg, und es fonnte fein Gottesbienft gehalten merden. Bier, wie an vielen Orten, vermehte er bas liegende Beu vollig. Un ber Rupenstraße marf er eine Rutiche nieder; die Leute, die barin gemesen maren, mußten an einzelnen Stellen am Boben friechen, um Gulfe ju suchen. Aebnliche Erscheinungen vernimmt man von mehren Geiten. Bergreifende in Innerrobden mußten fich auf den Boden legen und am Grafe festhalten. - In Teuffen murben brei Saufer abgebedt; in Bubler widerfuhr Diefes nur einem Sause und einer Scheune; eine andere Scheune murbe vollig nieberges riffen. - In Gais murden nur wenige Baufer beschädigt, aber viele Tannen entwurzelt. Ref. bat bier am beutlichften gefeben, wie die Sige des Windes Pflangen und die Blatter der Baume an einzelnen Stellen vollig verfengte. Policei verbot bier alles Feuern mahrend bes Sturmes, und einzelne Uebertreter follen geftraft werden. - In Beris= au litt das Dorf feinen großen Schaben, indem der Sturm fich darauf beschrantte, ba und bort die Ziegel von ben Dachern ju merfen; bingegen mar in diefer Gemeinde bie Babl der gerriffenen und umgeworfenen Baume febr groß. In einem fleinen Balbchen, der Rapfmald genannt, erlagen ber Buth des Sturmes uber hundert Tannen, die, theils entwurzelt, theils gebrochen, fo burcheinander ba lagen, bag

ber Unblick eigentlich graufig mar. - Auch in hundweil, wie überhaupt hinter ber Sitter, litt bas Dorf wenig, fo bedeutend in andern Begenden ber Gemeinde ber Schaden mar. Ginem einzigen Bauern verwehte er um hundert Centner Ben, theils von der Diefe, theils aus der Scheune. Ginem andern marf er mehre Baume und um hundert Tannen um. Bedeutend litten bier auch zwei Gemeindewaldungen, in Beittfellen und an ber Sobe, von benen biefe ber Gemeinde Stein gebort. Fünfzehn Sausbesiter haben bier über besonders schwere Beschädigungen ihrer Gebäulichkeiten gu flagen. Gin haus am Gester murbe bis auf die Stube binunter gerftort. - Much in Schwellbrunn ift ber Schaben an Baumen, in Waldungen und an Gebauden febr groß. Balten, Stude von Dachern und Baumen murden oft unbegreiflich weit fortgeworfen. Um Rirchthurm murbe die westliche Schindelmand bes Glockenhauses meggeriffen, mabrend es eben auslautete; gludlicherweise schleuderte der Wind Dieselbe in den Kirchhof, so daß den Leuten, welche aus der Rirche famen, fein Schaben geschah. - In Baldstatt find sieben Bauern, beren jedem mehr als hundert Tannen umgeworfen wurden. Ueber zwanzig Bebaude find ihrer Dacher oder Ramine beranbt, oder an ihren Banden entfleidet. Doch ift fein Saus unbrauchbar geworden, mol aber faum ein halbes Dupend Saufer ohne Schaben geblies ben. - Sogar in Schonengrund, mo ber Thermometer um 8 Uhr auf 20 ' flund, find über zwanzig Dacher von Saufern ober Scheunen meggeriffen worden, und ein Saus murde bis auf die Stubenkammer hinunter gerftort, fo daß es nicht mehr bewohnt werden fonnte. Much die Waldungen litten bier ebenfalls febr. - Uchnliche Berichte fommen von Urnafch, wo in einem nur fleinen Theile ber Gemeinde elf abgedecte Saufer gezählt murden. - Die Strafe nach Gonten mar durch Trummer aller Art ganglich gesperrt .-In Innerrohden will man bei Taufenden niedergeworfener Baume aller Urt gablen; besonders murben auch die Genn. hutten in den Alpen schrecklich mitgenommen und ihrer viele niedergeriffen. In Appenzell mar nicht nur bas Feuern in

ben Ruchen verboten, fo daß drei Borfteber Waffer auf die Berde ichutteten, mo bem Berbote nicht gehorcht murde, fondern auch das Tabafrauchen auf den Strafen murbe ftreng unterfagt; es liegen fich aber auch menige Menschen auf den Strafen blicken, da die Ziegel, welche der Sturm zu Taufenden berumschleuderte, ben Aufenthalt auf denfelben lebensgefahrlich machten. Bon offentlichem Gotteebienfte fonnte am Bormittage feine Rebe fein. Der Schaben burfte hier auch auf ben Bleichen nicht unbedeutend gemesen fein; Die Tucher auf benfelben mußten dem herrn bes Tages, bem Sturm, hinfolgen, mo er fie haben wollte, und manche biengen an den Baumen umber. In der gant murde eine lange bedectte Brucke uber Die Gitter feine Beute; fleinere Bruden und Stege anderwarts vertilgte er noch leichter. Ueberhaupt fann mit diefem Sturm feit Menschengebenfen nur berjenige im Christmonat 1821 verglichen merben, ber damale der heftigste feit 1750 genannt murde.

Mit ungemeiner Freude berichten wir unsern Lesern, daß nun auch Schwellbrunn für Freischulen gesorgt hat, und somit nunmehr allen Gemeinden unsers Landes ihr Schulwesen auf diesen Punkt vorwärts gebracht haben. Schwellbrunn muß sich freulich einstweilen noch mit halbiährigen Freischulen begnügen; nur vom Heumanat bis zum Ende des Jahres mussen nämlich keine Schullöhne mehr bezahlt werden. Es scheint indessen guter Eiser zu walten, daß recht bald das ganze Jahr für dieses Bedürsniß gesorgt werde, wie das ganze Jahr Schule gehalten wird. Ob man durch Vermögenssteuern, oder durch ein auf alle schulpslichtigen Kinder vertheiltes Schulgeld die Hulfsquellen herbeisschaffen wolle, wird die Zukunft lehren. Hoffentlich wird der gute Willen für das erste überwiegen.

Während der Freischulzeit beziehen die Lehrer, die keine freie Wohnung haben, einen wöchentlichen Gehalt von 5fl.; der Lehrer, dem bereits eine solche angewiesen werden kann, bekommt wöchentlich 4½ fl.

Schon am funften Tage ihrer Existenz traf unsere neue verbindliche Feuerversicherungsanstalt bas los, einen Brand. schaden zu verguten. Den 5. heumonat, Abende zwischen funf und feche Uhr, brach im Saufe des Johannes Ref von Urnasch, wohnhaft im Stadele, Gem. Rehetobel, Feuer aus, beffen Entstehung nach wiederholten amtlichen Unterfuchungen nicht ausgemittelt merden fonnte. Begen bie hausbewohner felber find feinerlei Ingichten vorhanden, daß fie muthwillig, oder durch Unvorsichtigfeit den Brand veranlagt haben, und auch das Gerücht, es fei derfelbe durch Tabafrauchen bes Sausbesiters entstanden, hat sich gar nicht bestätigt. Die Flamme murde sogleich so heftig, daß Nef, der aus feiner Brache herbeieilte, nur noch eine Ruh und eine Ziege retten fonnte, die andern Ziegen aber gurucklaffen mußte. Alle hausrathlichfeiten find ein Opfer des Brandes geworden, und der bald fechzigiahrige Sausbefiger, der eines guten Leumundes genießt, verlor ichon badurch uber 300 fl. Roch unglucklicher mar die Magt, Maria Magdalena Diem von Urnasch, siebzehn Jahre alt, die sich im Wetkeller bes fand und in den Rlammen elendiglich umfam. ftummelter Rorper murde jum Theil verfohlt aus bem Schutte hervorgeholt. Bon den übrigen Sausbewohnern, vier Personen mit Inbegriff ber Magd, bat nur Ref einigen forperlichen Schaben gelitten; feine Frau und ein Deberlehrling von Grub kamen unversehrt davon. Die abgebrannten Gebaulichfeiten, Saus und Scheune, maren um 1050 fl. versichert, movon 27 fl. fur die Ueberbleibsel in Abzug fommen werden.

In Molfhalden hat nun auch, den 15. Heumonat, der Schulbezirk bei der Kirche mit entschiedener Mehrheit den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen und bereits eine Baucommission bestellt, die eine angemessene Hofftatt aussuchen soll. Zur Bestreitung der Unkosten sollen in vier halbjährigen Terminen 1500 fl. durch Vermögenssteuern erhoben werden. Einen nicht unbedeutenden Beitrag wird hier der Verkauf des alten Schulhauses abwerfen.